

Deutsch

Zusammenfassung

Berufsmaturitätsschule
Luzern

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis.....	2
2. Kurzbiographie.....	3
3. Hauptproblem.....	3
4. Textsorte.....	3
5. Persönliches Urteil	4
6. Literaturliste	4

2. Kurzbiographie

Am 5. Januar wurde Friedrich Dürrenmatt in Konolfingen geboren. Als Junge war er ein Einzelgänger. Er war ein miserabler Schüler, weil er lieber zeichnete als für die Schule zu lernen. Als er vor der Berufswahl stand, entschied er sich Maler zu werden. Einige professionelle Maler rieten ihm jedoch diesen Berufswunsch ab. Danach entschied er sich das Philosophiestudium zu absolvieren. Dürrenmatt heiratete 1946 die Schauspielerin Lotti Geissler. Im darauf folgenden Jahr wurde sein erstes Kind, sein Sohn Peter, geboren. Während dieser Zeit wechselte Friedrich Dürrenmatt oft seinen Wohnsitz. 1949 wurde seine erste Tochter Barbara geboren. Ein Jahr später schrieb er das bedeutende Buch „Der Richter und sein Henker“. Ein Jahr später schrieb er ein weiteres Kriminalroman „Der Verdacht“. Darauf folgte die Geburt seiner zweiten Tochter Ruth. Nach zahlreichen Stücken wie „Der Besuch der alten Dame“ und „Die Physiker“ wurde er im Jahre 1981, an seinem 60. Geburtstag, mit dem Ehrendokortitel der Universität Neuchâtel ausgezeichnet. Ein Jahr nachdem seine Frau gestorben war, heiratete er Charlotte Kerr 1984. In der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember 1990 starb Friedrich Dürrenmatt im Alter von 69 Jahren.

3. Hauptproblem

Mit Gulliver möchte ich mich in diesem Abschnitt befassen. „Sein Kopf war kahl und mächtig, die Hände edel, aber alles mit fürchterlichen Narben bedeckt, die von unmenschlichen Misshandlungen zeugten, doch hatte nichts vermocht die Majestät dieses Gesichts und dieses Menschen zu zerstören.“ (Dürrenmatt, S. 32, 33). Gulliver ist ein grosser und kahlköpfiger Jude. Er trägt alte, fleckige und zerrissene Kleider. Er hat wimpernlose diamantene Augen. Gulliver versteht sich auf Fassadenkletterei und ist ein guter Freund Bärlachs. Wenn man diese Beschreibung liest, könnte man meinen Gulliver sei eine Märchen- oder Sagenfigur. Der Mann jüdischen Glaubens trinkt gerne (und manchmal auch ein bisschen zuviel) Wodka. Er besitzt keine offizielle Identität mehr, da er im Zweiten Weltkrieg nach der Gefangenschaft im Konzentrationslager Stutthof für tot erklärt wurde. Aber er war nach der Erschiessung von fünfzig anderen Juden übersehen worden. Damals hatte er sich geschworen „von nun an immer diese armselige Existenz eines geschändeten und geprügelten Stück Viehs zu führen“ (Dürrenmatt, S.36). Er war mit einer arischen Frau verheiratet gewesen. Seit seiner vermeintlichen Erschiessung ist er immer auf der Flucht und versucht möglichst wenig Spuren zu hinterlassen. Im Konzentrationslager Stutthof hatte er ein qualvolles Leben. Er war einer der die schlimme Operation Nehles, alias Dr. Emmenberger, ohne Narkose überstand. Er war auch derjenige der unter Lebensgefahr Dr. Emmenberger bei seiner grausamen Arbeit fotografierte. Das war eine sehr wichtige Tat, den dieses Foto hat Kommissär Bärlach auf Dr. Emmenberger aufmerksam gemacht und die Ermittlungen ins Rollen gebracht. Gulliver ist derjenige, welcher über die Konzentrationslager spricht und erzählt, was für grauenvolle Taten an Häftlingen begangen wurden. Ich denke, dass Dürrenmatt die Person Gulliver dazu verwendet, um die Geschehnisse des Krieges zu verarbeiten. Gulliver ist die Person, die Bärlach aus seiner misslichen Lage befreit. Der Jude ist auch derjenige, der Dr. Emmenberger ermordet.

4. Textsorte

Die Sprache ist anfänglich geheimnisvoll, da man wichtige Informationen erst in der Mitte des Buches erfährt. Man erfährt erst in der Mitte des Buches, an was für einer Krankheit Bärlach leidet. Dürrenmatt fängt sofort mit der Geschichte an, ohne die Personen vorzustellen. Bei den Dialogen zwischen den Personen ist die Sprache in die Länge gezogen und manchmal schwierig zu verstehen. Dürrenmatt wechselt ständig von direkter Rede zur indirekten Rede. Der Autor schreibt kurze Sätze fast wie Telegrammstil und andererseits extrem lange Sätze. Im Buch werden viele Mundartaussprüche verwendet. Dürrenmatt verwendet nicht das normale hochdeutsche Wort für Kommissar sondern nennt Bärlach „Kommissär“ (Dürrenmatt, S. 7). Man merkt, dass ihm etwas an seiner Heimat liegt. Im Buch vorkommende Namen wie zum Beispiel Hungertobel oder Emmenberger sind von Dürrenmatt selbst erfunden. Die ganze Geschichte wirkt wie eine Sage. Ein Beispiel ist die Operation durch Emmenderger oder die Gestalten Gulliver und der Zwerg.

5. Persönliches Urteil

Ich fand das Buch spannend und interessant. Ausgenommen die Dialogstellen, die lange und manchmal schwer verständliche Abschnitte beinhalten. „Doch schon gegen Mitternacht wachte der alte auf, als vom Fenster her ein leises Geräusch kam und kalte Nachtluft ins Krankenzimmer strömte. Der Kommissär machte nicht sofort Licht, sondern überlegte sich, was denn eigentlich vor sich gehe. Endlich erriet er, dass der Rolladen langsam nach oben geschoben wurde. Die Dunkelheit, die ihn umgab, wurde aufgeheilt, schemenhaft blähten sich die Vorhänge im ungewissen Licht, dann hörte er, wie sich der Rolladen wieder vorsichtig nach unten bewegte. Auf's Neue umgab ihn die undurchdringliche Finsternis der Mitternacht, doch spürte er, wie sich eine Gestalt vom Fenster her ins Zimmer schob. 'Endlich', sagte Bärlach. 'Da bist du ja, Gulliver', und drehte die Nachtschlampe an.“ (Dürrenmatt, S. 32). Es wird Spannung aufgebaut. Der Leser wird im Ungewissen gelassen, ob Bärlach weiss, wer in sein Zimmer schleicht. Dieser weiss es aber genau. Es gibt in diesem Buch auch ein paar verwirrende Stellen wie zum Beispiel die Beschreibung von Gulliver, dem Juden. Man könnte meinen, es sei eine Märchenfigur.

Man sollte sich die Zeit nehmen, um „Der Verdacht“ zu lesen. Es ist ein spannendes Buch.

6. Literaturliste

Dürrenmatt, Friedrich, Der Verdacht, Deutschland, 1965

Goertz, Heinrich, Friedrich Dürrenmatt, Reinbek bei Hamburg, 1987

Tantow, Lutz, Friedrich Dürrenmatt Moralist und Komödiant, München, 1992